



Der Bergfuchs

Mitteilungsblatt

des Touristenvereins Die Naturfreunde Gau Pfalz



Nr. 2 Schriftleiter: M. Selwert, Ludwigshafen a. Rh. Mai Juni Verlag: L. B. Die Naturfreunde, Gau Pfalz 1922
Marktstr. 66 — Telefon Nr. 41 (Pfalz, Post) Druck von Gerlich & Cie., Ludwigshafen a. Rh.

Aufmunterung zum Wandern.

Von Walter Schenk.

Nimm den Rucksack, nimm den Stock,
An den Nagel häng die Plage
Langer banger Wintertage —
Schlüpfe in den Wanderrock!

Wintergrübler, laß zu Haus,
Deine dummen, dunklen Sorgen,
Wandre in den frischen Morgen,
In das heitre Licht hinaus!

Wintertage, mürrisch, kalt,
Sind mit Schnee und Eis zerronnen —
Frühlingstage, milde Sonnen
Rufen dich in Feld und Wald.

Draußen spricht ein neues Grün
Jung und heck aus allen Zweigen,
Sonnentrunkne Vögelchen steigen
In den Himmel felig kühn!

Frühling ruft dich, Frühling lockt!
Alle lustige Wanderlieder
Summen dir im Herzen wieder —
Lor, wer noch in Stuben hockt!

„Jugend-Vorwärts“.

Der Frühling zieht ein.

Was klopft, was klettert, was klettert so lind?
Was grünet so frohlich, was klettert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Gaud:
Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!
S. Seidel.

Frühling! Welch frohe Hoffnungen, Welch wonnige
Schauplätze erweckt schon das bloße Wort in den Menschenkindern,
die nach harter langer Winterzeit nun endlich wieder aufatmen,
mit freudigen Gefühlen der alles erwärmenden, Herz und Geist
lebendigen Frühlingssonne entgegenstreben.

Der Winter, in diesem Jahre ein ganz ungewöhnlich
hartnäckiger Geselle, hat bis in die letzten Tage mit seinem jugend-
frischen Nivalea, dem Senz, einen zähen Kampf geführt, aus
dem er noch einmal als Sieger hervorging. Noch während diese
Wochen der Feder entfließen, tanzen draußen die weißen Stöden
und breiten erneut ihre weiße Decke über die Fluren, doch wird
die Herrschaft des frostigen „alten Herrn“ nicht mehr lange wäh-
ren, der jugendliche Rede, wird ihn im „zweiten Gange“ sicher zur
Strede bringen.

Die grauen Nebelschleier werden mehr und mehr von den
wärmenden Strahlen der Frühlingssonne aufgelogen, bis ihr
endlich der Durchbruch gelingt und wieder ein klarer Himmel
über der Erde blaut.

Dann vollzieht sich im Eiltempo das ewig neue Wunder der
Verjüngung in der Natur, sie schmückt sich mit neuen Ge-
wändern, die sie verblühenberisch mit Blumen und Blüten in den
herrlichsten Farben befreut. Der düstere Ton der Berge und
Wälder wird belebt durch das zarte neue Grün der Birken und
Buchen, die Kastanien stecken ihre bunten Blütenkerzen auf, die
Eichen bestreuen den Boden mit ihren Kästchen. In den Tüfen
der Waldriesen wispelt und raschelt es im Laub, auch dort
drängt neues Leben nach dem Licht, nach der Sonne.

In den Lüften schwirren die gefiederten Frühlings-
vögel, die teils aus weiter Ferne zurückkehrten zur Stätte ihres
Werdens. Sie musizieren, singen, jubelieren um die Wette,
tanzen um die Gasse einer Lebensgefährtin, mit der sie ihr
beinellges Nest zu bauen trachten.

Und wir Erdenpilger, wir strecken und beghnen die
Glieder, heben die Brust und saugen mit tiefen Atemzügen die
würzige Senzeluft ein. Der Naturfreund prüft seine Aus-
rüstung, ob sie noch den Anforderungen der kommenden Zeit ent-
spricht, er ergänzt den Bestand, soweit dies notwendig und an-
gänglich erscheint. Dann greift er zum Wanderstab um das Auf-
erleben der Natur zu belauschen, sich an ihrem Werden zu
erfreuen.

Wohl stellen sich dem Wandersport in der Jetztzeit nicht wenig
Gemmisse entgegen, wie wir auch diese zum Teil bewältigen
können, darüber lassen wir Genosse Gerlich berichten, der uns
schreibt:

Reiche Wandersfreuden blühen uns jetzt allenthalben wieder.
Unser Weg ist frei und wartet darauf, begangen zu werden.
Schwer, viel schwerer ist er jetzt zu begeben, denn überall liegen
Spindelnisse im Wege, die zu beiseitigen uns wohl unmöglich ist,
doch können sie bei gutem Willen umgangen werden. Unsere
Wandertätigkeit muß sich anpassen, muß völlig umgestaltet
werden. Fahrtverteuerung, Lebensmittelverteuerung zwingen uns,
unser Wandersfahrten auf kleineren Raum zu beschränken. Größere
Fahrtkosten sollten für Erfahrten der Ortsgruppen, der
Bezirke aufgehört werden. Unsere Touren lassen sich auch in be-
schränktem Gebiete genutzreich gestalten und mit Liebe ausge-
arbeitet, werden sie die Freuden alter Wandertage wiedergeben.
Wir alle brauchen ja mehr Ruhe, mehr Erbauung, weniger an-
strengende Bewegung. Auch letztere kann in schöner Form gegeben
werden in den Volkstänzen. Das alte Volkslied, der alte
Volkstanz nach heimlicher Weise, sie sollen bei den jetzigen,
umgestalteten Wanderungen aufleben. Wir müssen bei den
Wanderungen, auch beim Spazierengehen, Künstler im Ausfüllen
der Tagesstunden, im Genießen werden. Rege eifrige Vorarbeit
in den Ortsgruppen, besonders in den Führergruppen derselben
verbürgt uns das. Jeder Einzelne muß mehr zur Arbeit heran-
gejogen werden, muß mehr mitarbeiten. Diese erschwerte Arbeit
erfordert erhöhten Gemeinschaftsgeist, höheres Pflichtbewußtsein.
Die Ortsgruppen und Bezirksleitungen müssen bedeutend mehr
mitarbeiten, um Gleiches zu bieten, wie einst. Der Gemeinschafts-
geist muß tiefere Wurzeln fassen.

Bei allen Wandersfahrten sind möglichst nur Strecken mit
Sonntagsfahrten zu benutzen. Ein Verzeichnis der Strecken,
zu denen Sonntagsfahrten ausgegeben werden, finden unsere Leser
an anderer Stelle dieses Blattes.

Vom Sinne des Wanderns.

Von S. Endres-Fürth.

Reise: Zwei Wanderer gegen Finanz zum Tor
Der herrlichen Weidweil empor
Der eine ging, weil's Rode lust,
Den anderen trieb der Drang in der Brust.

Einführung.

Wer mit offenen Augen und Ohren auf des Schüfters Klappen Ball und Hür durchwandert, kann an den reisenden und wandernden Menschen Beobachtungen aller Art machen. Und wer selbst mit Angehörigen von Wander- und Touristenvereinen verkehrt, findet, daß auch dort nicht überall und allezeit der Sinn des Wanderns erfüllt ist. Heute gilt eben mehr als je das als Motto gewählte Wort. Es soll deshalb einmal in diesen Blättern vom Sinn des Wanderns die Rede sein; vom Sinn des Wanderns mit Rucksack und Wanderstab im allgemeinen, sowohl Art als Bedeutung für den Einzelnen und durch ihn für die Gesamtheit. Vieles ist darüber zu sagen, nicht erschöpfend kann der Sinn behandelt, wohl aber vom Sinn geschrieben werden. Wenn auch der Sinn nicht alles wirkt und schafft, so kann durch sinngemäßes Wandern sehr, sehr vieles zur Stärkung von Körper und Geist gewonnen werden. So kann doch manch einer, der Koststoffe beherzt, einen Maßstab an seine irdischen Wohnheiten anzulegen nicht verschmäht, an den unvollständigen Ausführungen gewinnen und dazu beitragen, daß sein Wandern von wahrer Lust erfüllt und ihm das wird, was jeder vom Wanderdrang beiseite Mensch wünscht und wünschen muß, ein Jungbrunnen für Körper und Geist.

Mit Besanntheit soll begonnen werden, selbst mit der bestimmten Annahme, daß den meisten Lesern nichts Neues gesagt wird. Auch Selbstverständlichkeiten dürfen nicht unerwähnt bleiben, weil gerade der anzustrebende Wohlgenuss des Wanderns nur erreicht werden kann, wenn selbst scheinbare Kleinigkeiten und Nebenächlichkeiten beachtet werden. — Wer aber den ersten Westknopf in das zweite Knopfloch knüpft, kommt nie ordentlich zu Rande. Oder, was ist ein erbbrennendes Steineisen im großen Wellentaum; im Schuh eines Fußgängers kann es unter Umständen zum Verhängnis werden.

Kleidung.

Wer erfolgreich wandern will, lege in erster Linie auf zweckmäßige Kleidung; am besten bequeme und dauerhafte Lederschuhe und Kniehose, lege mehr auf sich als auf Schnitt. Die Weste ist unbedenklich, glaubt man nicht darauf verzichten zu können, so ist zur Förderung der Ausdünstung ein poröser Westentüchler zu empfehlen. Ueber die gleiche Eigenschaft soll tunlichst auch die Unterwäsche verfügen. An Stelle der Weste kann bei kalter Witterung Sweater oder Wollweste treten. Das weibliche Geschlecht beachte gleiches für Bluse und Rock. Am besten wird der Rock von den Schultern getragen. Auf alle Fälle bleibe der Schürleib, das Korsett, weg. Verbannt es für immer, es ist nicht schade darum.

Ganz besondere Sorgfalt muß der Fußbekleidung gewidmet werden; von deren Auswurf hängt in der Regel der Erfolg der Wanderung ab. Wasserdicht und bequem, dem Fuß angepaßt, ist für die Schuhe erforderlich. Nicht zu bequem darf aber der Träger der Schuhe sein, lieber soll er auf Eleganz und Leichtigkeit, als auf obige Eigenschaften verzichten. Stöckelschuhe sind unpraktisch und nachteilig, sie verursachen nicht allein schmerzhaftes Hüfte, sondern auch krumme Schenkel und verkrümmerte Beine. Niemals unternehme man mit neuen, nicht ausgetretenen Schuhen einen größeren Marsch. Am besten werden die Schuhe schon Tags vorher durch Schmirer oder Einsetzung vorbereitet. Den Strümpfen darf keine geringere Sorgfalt entgegengebracht werden. Schlechtstehende, zu weite oder schlecht gestopfte Socken zur Höllequal werden. Am besten wähle man weiche, wollene Strümpfe.

Nebensächlicher als die Bekleidung von Körper und Füßen ist die Kopfbedeckung. Doch soll man auch hier nicht wahllos sein. Am besten und am schmecklichsten eignet sich noch immer ein weicher Rodenhut, den man auch gegebenenfalls im Rucksack unterbringen kann. Vorhaut gehen ist sehr zweckmäßig, nützlich für die Ausdünstung und — zurzeit sogar Mode. Schwere, feste und undurchlässige Hüte und Kränze hindern dagegen die Ausdünstung und tragen zu ständiger Steigerung der Körpertemperatur bei.

Nicht jede Kleinigkeit in Bekleidung kann hier erwähnt werden. Manche Gutart oder Befestigung eines Kleidungsstückes hängt von persönlichen Empfinden und Wohlsein ab. Nicht alles, was neu und als gut angepriesen wird, ist zweckmäßig und brauchbar. Jeder prüfe und halte am Besten fest, hüte sich vor übertriebener und falscher Bequemlichkeit; sie führt zur Faulheit. Bei dem den meisten Menschen eigenen Erleb, die Bekleidung möglichst in Einklang zu bringen, darf bei der Wanderbekleidung nicht Zweckmäßigkeit und Bestreben außer acht gelassen werden. Kleider machen zwar Leute, aber noch lange keine Menschen.

Ausrüstung.

Die Ausrüstung ist abhängig von Art und Dauer der Wanderung. Der Bergwanderer benötigt eine andere als der der Ebene; dieser wieder eine andere als Sammler und Forscher. Grundrucksack bleibt auch hier; vom Notwendigen alles, vom Überflüssigen nichts. Keine Belohnung ohne Bedürfnis, sie führt zu unnötiger Kräfte- und Energieverwendung, vorzeitiger Ermüdung und Beeinträchtigung von Stimmung und Wohlbefinden. Kein jährliches Begleiten wichtiger Ausrüstungsgegenstände, es werden dadurch Unstetigkeiten, Gefahren und Ärger vermieden.

In jeder Fußwanderung, die sich über einen halben Tag ausdehnt, gehört der Rucksack und ein kräftiger Wanderstab; für den Führer und den Einsamen eine gute Wanderkarte und schließlich in fremden und waldreichen Gebieten ein Kompaß. So ausgerüstet, der Rucksack mit entsprechendem Inhalt versehen, wandert man

Sonnenwanderung im nördlichen Schwarzwald.

Unser Mitglied Paul Kringshäuser stellte der Schriftleitung dankenswerter Weise seine Wandertagebücher zur Verfügung und so keine Schilderungen in schillernder, bezugnehmender Sprache zu uns reden, werden wir einige Proben seiner Tagebuchblätter zum Abdruck bringen.

Es dunkelte im Tale der Rurg, schweigender Hochwald des Schwärzenbaches nahe uns auf. Das Ziel unserer nächsten Wanderung ist die „Schwarzenbach-Hütte“ der Rarkrüher Naturfreunde. Nach einstündiger Wanderung waren wir am Ziel. Der Hütenwart hatte sich noch nicht zur Ruhe begeben, man erwartete noch einige Nachzügler des letzten Tages, zu denen auch wir drei gehörten. Wir gaben uns einige Stunden der Ruhe hin und in der Kräfte des nächsten Morgens fortlichen wir durch die dunklen Lannenzassen der Schwarzenbach aufwärts.

Die Laubböschung wird in einigen Jahren von den Bässern eines gemaltigen Staubees bedeckt sein; das Naturfreundehaus und zwei Baumgehölze sind dem Untergange geweiht. Das Rurgertel delart eines Reservatwesserbühlers, ma auch in trockenen Jahren die Stromversorgung nicht in Frage zu stellen; zu diesem Reservat ist das mittlere Tal der Schwarzenbach anzusehen. An landschaftlichem Reiz wird die Umgebung nicht verlieren, ich glaube das Gegenteil anzunehmen zu dürfen.

Im Rurgengroben durchschritten wir „Derrenwies“, alles lag noch im tiefen Schummer. Wir wählten den direktesten Weg zum „Erd“ und trafen hierbei auf den „Söhndweg 1“. Ueber „Hundst“ und den schönen „Wannheimer Weg“ mit seinen ausrichtreichen Wäldern über Rater und Vorberge zur Rheinebene ging es zur „Unterplatte“, dann

in stetiger Steigung — die letzte halbe Stunde auf ausgewaschenem Felsenpfad — zum Gipfel der „Sonngründe“. Es war 9 Uhr mittags, goldener Sonnenschein umflutete die Höhen. Die andere war es vor 1 1/2 Jahren, als ich in einem Novembersturm erstmals über die gluckenden Moorflächen der „Gründe“ schritt. Aber damals war gute — sehr fettene — Fernsicht, während heute alles in Dunkel und Sonnenglanz lag.

Wir kehrten uns den Genug einer fünfständigen Gipfelrast, betrunken aus tiefblauen Keiser und beobachteten den Zug der Wolken über uns. Gegen 2 Uhr unternahmen wir den Abstieg zum idyllischen Mummelsee. Hier inmitten dunkler Lannen hatte sich in der sommerlichen Hitze ein reizendes Wabeleben entwickelt. Alt und jung tummelte sich in Röhren auf dem dunklen Wasserpiegel aber tauchte den Körper in die erfrischenden Fluten des Bergsees. Schwer trennten wir uns von diesem Bilde, aber da wir das letzte Hügel noch erreichen wollten, hieß es aufbrechen, um auf dem „Schweg“ den Dörschen Ottenhöfen anzustreben. So unbeschwerlich die Besteigung der „Gründe“ vom Rurgtal aus ist, der Abstieg an der Steilkranz der Rheinebene sagte meinen Reisegefährten nicht zu, dazu benannte die Sonne unbarbarisch auf uns nieder; wehrnachts mußte ich die Frage beantworten: Wie weit noch nach Ottenhöfen?

Nach zweistündiger Wanderung langten wir im Dörschen an, wo sich die engere und weitere Nachbarschaft gelegentlich eines Säugertelles zu frühlichem Treiben zusammengefunden, auf einige Stunden befreit von den drückenden Alltagsorgen. In der Nähe des Bahnhofs liehen wir uns in einer Gaststätte nieder, es galt den inneren Menschen aufzutreiben. Meine Reisegefährten — inzwischen wieder aufgemuntert — dankten in launigen Worten für die anscheinend zu ihrer Befriedigung ausgefallene Führung. — Unsere Sonnenwanderung auf „Gründe“ hatte ihren Abschluß gefunden. . . .

1. August, Sonnabend 1921.

Paul Kringshäuser.

frei, unabhängig und möglichst selbständig. Dazu kann noch je nach Witterung und Dauer der Wanderung Mantel und Feldflasche zugelegt werden. Ich erwähne die letztere neben anderen im Rucksack untergebrachten Schutzmitteln, weil sie eine besondere Stellung einnimmt und nicht absolut notwendig erscheint. Näheres wird darüber beim Kapitel „Lebensmittel“ noch gesagt werden. Bei entsprechender Lebensweise, über die aber in diesem Zusammenhang nicht geschrieben werden kann, ist sie überflüssig. Meine Feldflasche blieb selbst während des Aufenthaltes an der Front Jungfrau.

Die Verpackung der bei einer längeren Wanderung unentbehrlichen Wäscheutensilien, Lebensmittel und Toiletteartikel erfordert immer eine gewisse Geschicklichkeit, damit der Rucksack bequem aufliegt und nicht zu lästig wird. Neben sonstigen kleineren Bedarfsartikeln, die sonst dem Rucksack anvertraut werden, verlasse man nicht Vorgebung und lästlich eine Zeitung beizulegen. Letztere nicht wegen der spannenden Lektüre, sondern wegen ihrer wärmespendenden Eigenschaften beim Kalten auf feuchtem Boden oder zum Unterschieben unter durchnässte Kleidungsstücke, wenn ein Wechsel derselben nicht möglich ist. So ausgerüstet wird der Rucksack zum wahren und unentbehrlichen Freund jedes echten Wanderers.

Lebensweise und Labung.

Es besteht nicht die Absicht, in einer Zeit allgemeiner Teuerung und Lebensmittelnot, geeignete Nahrungsmittel für die Wanderfahrt zu empfehlen, aber einige Winke über die Verteilung der Mahlzeiten auf die verschiedenen Tageszeiten sollen gegeben werden.

Wie bei der Auswahl der Ausrüstung, gilt auch hier der Grundsatz, nichts Notwendiges meiden, nichts Ueberflüssiges zu führen. Unzweckmäßige Belastung des Organismus führt zur Vergendung von Energien. Was man dem Magen gibt, ist nicht allein maßgebend, viel mehr wie es geschieht. Gut gekaut, ist halb verdaut; lieber nichts essen, als mit Saft. Ein gesunder, taufreudiger Wanderer, der aus seiner Umwelt Eindrücke, Beobachtungen und Anregungen würdig genießen und durch sie zur Einsicht und Erkenntnis gelangen will, tagsüber das Gasthaus möglichst meiden, begnügt sich mit einfacher, derber, aber kräftiger Kost. Wird sie hauswäckerlich auf die einzelnen Tageszeiten verteilt, ist am Abend eine Erschöpfung nicht zu fühlen, wenn nicht sonst Raubbau mit den Körperkräften getrieben wird. Die Morgenstunden, mit ihren hohen, Richtung gebenden Werten, verlangen Sparsamkeit in der Nahrungsaufnahme; scharfgewürzte und reizbare Speisen sind zu meiden, sie erzeugen künstlichen Durst. Je länger das Trinken hinausgeschoben werden kann, desto besser. Einmal begonnen, gibt es kein Halt mehr. Die Ausscheidungen nehmen zu; Herz- und Verdauungsapparat verbrauchen Kräfte und Säfte, die dem Blut und den Bewegungsmuskeln entzogen werden. Die erste reichlichere Mahlzeit wird am besten nach Bewältigung der größten Marschleistung eingenommen, wenn das Ziel nicht in allzuweiter Ferne winkt, oder es gar schon erreicht ist. Nach beendeter Wanderung erfolgt ausreichende Labung; Hunger und Durst werden gestillt, ohne die Grenzen der Mäßigkeit zu überschreiten.

Frühstück oder gehörtes Obst gehört zum eisernen Bestand jedes Rucksacks. Sonst mag sich jeder nach seinen Lebensgewohnheiten und Bedürfnissen richten; Lebensmittel und Süßmittel zur Verwahrung und Vereitlung mitführen. Wanderkünstler derartfähigen bei Auswahl der Lebensmittel den Einfluss von Sonne und Wetter auf dieselben, vermeiden unnötige Belastung und werden dadurch auch möglichst unabhängig von sonstigen Erfordernissen bei Auswahl des Rastortes. Wer sich und seinen Organismus zu beobachten versteht und denkend Erfahrungen

sammelt, wird manches Mitgewohnte über Bord werfen, kann ihm das Wandern zum kraftspendenden Lebensquell wird.

Tageseinteilung.

Das biblische Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen findet bei der Tageseinteilung seine beredte Anwendung. Der kluge Wanderer wird, wie bei der Nahrungsaufnahme, auch beim Verbrauch der Kräfte hauswäckerlich umgeben. Aufsteigend beginne die Marschleistung, absteigend endige sie. Niemals darvon der absoluten Nachtruhe zu Höchstleistungen im Marschtempo übergegangen werden; es berühren sich so zwei Extreme, frühzeitige Erschöpfung und Verflöschung der Eindrücke ist die Folge. Müdig, aber ohne Saft, beginnt die Tageswanderung. Dieser Rat ist am leichtesten zu befolgen, wenn schon vor oder wenigstens mit der Sonne aufgestanden wird. Man hat dann den Tag vor den Morgenhimmel über, die taufrische Erde unter und die kühle, belebende Morgenluft um sich. Nach einständiger Wanderung erfolgt eine kurze Rast, keine Essenspause, je nach Wetter 10 bis 20 Minuten, nicht länger, aber auch nicht darauf verzichten. Manches kann in dieser Atempause geordnet werden: bei Personen, die die Morgenmüdigkeit des modernen und nervösen Menschen der Großstadt verspüren, kommt es zur Entspannung; der geordnete Organismus drängt zu Entleerungen. So schafft diese eingeschobene Stätte manche Erleichterung und bereitet Körper und Geist zur höheren Leistung vor. Frisch, mit innerem Drang geht es nun vorwärts, dem Ziel entgegen. Jetzt kann dem gesunden Körper schon etwas zugemutet werden. Aber auf das Frühstück verzichtet, wandert nunmehr ununterbrochen bis zur Mittagsrast, wird aber eine Frühstückspause eingelegt, so erfolgt diese zweckmäßig erst nach zweistündiger Wanderung. Das mit Beginn der Mittagspause, die sich auf 2 bis 3 Stunden erstreckt, bereits die größte Bestreude bewältigt sein soll, wurde bereits im vorigen Kapitel erwähnt. Diese Hauptrast des Tages, im Schatten des Waldes oder im strahlenden Sonnensicht, auf ragenden Felsen oder am murmelnden Quell verbracht, dient zur Labung und Erholung. Nach Bedarf und Wetter kann die Ruhe gepflegt, oder sonstige kleine Abwechslungen, wie Botanisieren, Sammeln, Reichen usw. betrieben werden. Man vergesse auch nicht, den Füßen möglichst Erleichterung zu schaffen, sie sind dafür dankbar. Erfrischt und gestärkt wird die Wanderung wieder aufgenommen und ohne bemerkenswerte Zwischenpausen zu Ende geführt. Bis spätestens 6 Uhr abends soll das Tagesziel erreicht sein. Nun tritt die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse in ihre Rechte ein. Zwei bis drei Stunden noch dem Abendessen wird das Nachtlager aufgesucht. Vor dem Einschlafen durchwandre man nochmals im Geist die zurückgelegte Bestreude. Dadurch werden die Eindrücke gefestigt und erhalten. Bei mehrtägigen Wanderungen wird auch der Plan für den kommenden Tag nach am Vorabend festgelegt und gründlich durchdacht. Damit ist das Tagewerk beendet und — zu neuen Ufern winkt ein neuer Tag.

Diese, in langjähriger Erfahrung erprobte Tageseinteilung wird natürlich bei Sonntagswanderungen mit Bahnbenußung wesentlich beeinflusst und die seelische Stimmung nicht selten getrübt. Können nach der drückenden Lage Bahnfahrten vermieden werden, wird nicht nur Geld, sondern auch Aufregung erspart. Aber trotz dieser Unannehmlichkeiten ist an einer zweckmäßigen und entsprechenden Tageseinteilung festzuhalten, wie an einer planmäßigen Ausarbeitung des Wanderplanes, wenn man nicht den Lannan des Zufalls ausgesetzt sein will; sie ist Grundbedingung für erfolgreiches Wandern, das bleibenden Wert schafft. Zu dieser Körperökonomie sind zweckmäßige Kleidung, Ausrüstung und Nahrung unerlässliche Süßmittel.

(Schluß folgt in der nächsten Nummer.)

Ferienwanderungen.

Die Jahreszeit mit ihren Ferien kommt wieder. Weniger als je früher weite Reisen in Frage kommen, hohe Fahrtkosten, teure Lebenshaltung weisen uns alle unumkehrbar in die Schranken zurück. Und doch können wir als Naturfreunde, dank der großen Baulastigkeit allerorts mit beschreibenen Mitteln in den Genuss von Ferienwanderungen kommen. Im nachstehenden seien einige durchgehende Wanderungen wiedergegeben, damit werden auch alle diesbezüglichen Fragesteller zufriedengestellt sein.

Urlauber, die sich ganz der Ruhe hingeben wollen ohne zu wandern, für die kommt das Ludwigshafener Arbeiter-Ferienheim bei Elmstein, sowie das Mannheimer Naturfreundehaus bei Altenbach in Frage.

Eine billige Ferienwanderung führt durch den Schwarzwald, beginnend bei dem Karlsrührer Naturfreundehaus bei Moosbrunn (1. Uebernachtung); über Hohenloog — Forbach — Wegscheid — Schwarzenbach Naturfreundehaus (2. Uebernachtung); Schwarzenbachschneise — Margtal aufwärts bis Kloster Reichenbach. Hier Zug besteigen und Fahrt bis Schenkerzell — Naturfreunde-

haus der Ortsgruppe Oberndorf, 4 Stunde von Schenkerzell (3. Uebernachtung); auf Höhenweg 2 weiter über Schiltach — Weichen — Hirsbach — Naturfreundehaus St. Georgen (4. Uebernachtung); Stadelwaldturm — Furtwangen (Gewerbegasse) — Leinweim — Naturfreundehaus der Ortsgruppe Schmenningen (5. Uebernachtung); auf Höhenweg 1 weiter über Lutzer — Naturfreundehaus der Ortsgruppe Freiburg (6. Uebernachtung); Rabenastschucht — Hölzleig — Hölental — Müden — Jägerhütte — Feldberg — Titisee — Hirtengarten — Weintal — Naturfreundehaus Freiburg, Gehzeit 8 Stunden. (7. Uebernachtung.)

Diese Ferienwanderung kann durch beliebiges Einlegen von Rasttagen, sowie Besuch einiger Städte auf 2 Wochen ausgedehnt werden; sie führt durch eines der schönsten Gebiete Deutschlands und wird jedem in Erinnerung bleiben. Nicht aller Ferienwanderer und Urlauber ist es, seine glittige Mitgliedskarte mit abgestempeltem Photographie vorzuzeigen, ebenso sind die Hansordnungen genauer zu beachten. Wenn unsere Mitglieder dieses beachten, dann sind sie gern gesehene Gäste und ermuntern die dortigen Genossen zum weiteren Ausbau ihrer selbst geschaffenen Werke. Ganz Groß „Berg frei“ soll mit Freunden aufgenommen werden.

D. Feh.

Unsere Werbewoche vom 7. bis 14. Mai.

Arbeitende Volksgenossen! Der Frühling zieht wieder ins Land, die Fesseln des Winters sind gebrochen, Sonne und Wärme tritt in ihr Recht. In diesen Tagen erwacht die Freude bei jedem Naturfreund und neue Hoffnungen pflanzen sich ins Herz hinein. Er zieht hinaus, der Sonne entgegen, welche uns süßlich läßt, wie sehr wir sie nötig haben. Mit Schmerz denkt er an jene, welche glauben, ihre Freiheit in zweifelshaften Loten verbringen zu müssen, wo doch die Lebensbedingungen heute für den größten Teil der arbeitenden Volksgenossen so schwere geworden sind, daß ein moralischer und ständiger Niedergang zu befürchten ist. Sollen wir dem fatalis zu sehen? Nein! In unserer Werbewoche sollen die Vorbedingungen zum neuen Aufstieg unserer Klasse gelegt werden. Wandert mit uns hinaus, ohne Unterschied des Standes, in unsere herrlichen, staubfreien, sauerstoffreichen Wälder, dort ist der Gesundheitsbrunnen für Körper und Geist. Stärker und billiger ist er als jene Mittel, die irgend ein Apotheker euch bieten kann. Wendet dieses Mittel an! Ihr habt eure Arbeitskraft als euer einziges Kapital, sie muß so lange als möglich erhalten bleiben. Ihr braucht einen frischen, denkräftigen Geist, damit ihr eure Lage erkennt, eure Rechte verstand und ausübt, eure Bildung fördert und dem Fortschritt die Bahn freimachen könnt. Ihr müßt so die Zukunft der Menschheit bereiten helfen! Dazu gehört körperliche und geistige Frische und Gesundheit, denn nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Wenn es uns gelingt, unsere Volksgenossen hinauszubringen in den Wald, in die Berge, dann brauchen wir den Glauben auf eine bessere Zukunft nicht anzugeben. Die Fesseln, die man uns anlegen will, werden zerbrechen, ehe sie geschmiedet sind. Wachen wir allen Volksgenossen klar, daß sie an dem Siege des Reiches nicht zu zweifeln brauchen, wenn sie die Ideale der Naturfreunde in sich aufnehmen. Deshalb an die Arbeit! Stelle dich keiner zurück und trete jeder in den Werkdienst für unsere edle und gerechte Sache zum Wohle aller.

„Vorwärts und Aufwärts“ sei die Losung in der Werbewoche. Besucht vollständig mit euren Kollegen und Kolleginnen alle Veranstaltungen der Ortsgruppen, ganz besonders die Massenparadegänge am 7. Mai und die Bezirkswanderung am 14. Mai.

Der zweite Reichs-Arbeiter-Sporttag. (R. A. S. T.)

Die Interessen aller Arbeitersport- und Kulturvereine sind durch die neuere Entwicklung so eng miteinander verbunden, daß ein inniges Zusammenarbeiten zu einer dringenden Notwendigkeit geworden ist. Das Nebenander- und zum Teil Gegeneinanderarbeiten, wie es leider manchmal erfolgt, muß aufhören, soll nicht eine Selbstschädigung unsere Entwicklung aufhalten. In ganz Deutschland erkönt am 18. Juni erneut der Ruf: „Draus ihr Arbeitsbrüder und -schwestern aus den engen, dunklen Werkstätten und Büreaus, draus aus den rauchgeschwängerten Stätten, und kommt zu uns“. Die Solidarität der schaffenden Menschen darf sich nicht beschränken auf den wirtschaftlichen Kampf, sie muß vollständig sein und in allen Lebenslagen geübt sein. Auch für uns ist das notwendig. Das Wandern ist zu einem hervorragenden Mittel der kulturellen Hebung des Volkes geworden, es muß auch ein Kulturbibel der sozialen Klasse der schaffenden Menschen werden. Bei unserem R. A. S. T. soll sich dieser Solidaritätsgedanke weitere Bahnen schaffen, festeren Fuß fassen, um den kulturellen Aufstieg zu ermöglichen.

Können wir auch auf dem R. A. S. T. diesen unseren Gedanken noch einen hin weniger Geltung verschaffen, so wollen wir aber doch zeigen, daß wir uns eins fühlen in der großen gestellten Aufgabe, der dem R. A. S. T. zugrunde liegt, „das Kulturverlangen der Arbeiter- und Angestelltenklasse zu fördern, sie für Menschentum und Menschheitsideale zu begeistern“. Dieses kann nur durch geschlossene Solidarität aller arbeitenden Menschen erreicht werden. In diesem Sinne feiern wir unseren 2. R. A. S. T. C. Dittl.

An alle Ortsgruppen und Mitglieder unseres Gaues.

Unsere Organisation hat zum Wohle ihrer Mitglieder überall Ferienheime durch eigener Hände Arbeit erstellt. Auch in der Pfalz erfreuen wir uns eines solchen Wertes, das Ferienheim der Ortsgruppe Ludwigshafen, dessen Schönheiten und Vorzüge ihr aus eigener Anschauung kennt. Ein weiterer Bau in unserem Gau soll der Vollendung entgegengebracht werden, es ist dies das

Ferienheim der verbündeten Ortsgruppen Oggersheim - Frankenthal - Speyer - Salsch - Neustadt. Schwer ringen diese Ortsgruppen um ihr Ideal, welches auch durchgänglich gemacht wird. Wollt ihr, daß euch in Bälde eine weitere Erholungsstätte zur Verfügung steht, so legt mit Eud an an dem großen Werk. Immer tiefer sinkt die Mark, um je eifriger und schneller hier gearbeitet werden. Beschließt in allen Ortsgruppen, Arbeitsforen nach dem Rahmen des Ferienheimes; viel weniger gibt es ein viel. Kögen alle Ortsgruppen und alle Mitglieder erkennen, daß die sowohl einer gemeinnützigen Sache dienen wie ihrem eigenen Wohle. Macht alle aus Werk und in Sorge wird das Banner der internationalen Naturfreunde auf dem Seime wehen. D. Dittl.

Pfälzische Sonntagsfahrkarten.

Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. hat hinsichtlich der Sonntagsfahrkarten verfügt, daß mit Gültigkeit vom 1. April dieses Jahres ab in nachstehenden Verbindungen Sonntagsfahrkarten ausgegeben werden. Der erste Preis der folgenden Strecken legt sich auf die 2. der zweite Preis auf die 4. Klasse.

Ausgabestelle Frankenthal Obf.: 1. Bad Dürkheim oder Kirchheim (Gd) 14 M. 850 H.; 2. Neustadt (Gaardt) Obf. über Ludwigshafen oder Lambshheim 27 M. 17 H.; 3. Lambrecht (Pfalz) oder Edenleben über Ludwigshafen oder Lambshheim 30 M. 21 H.; 4. Elmstein oder Hochspeyer über Ludwigshafen oder Lambshheim 41 M. 27 H.; 5. Weidenthal über Ludwigshafen oder Lambshheim 35 M. 23 H.; 6. Frankenstein (Pfalz) über Ludwigshafen oder Lambshheim 37 M. 27 H.; 7. Kirchheimbolanden oder Börtstadt über Worms 28 M. 20 H.

Ausgabestelle Ludwigshafen (Rhein) Obf. nach 1. Neustadt (Gaardt) Obf. über Böhler oder Bad Dürkheim oder Kirchheim (Gd) über Lambshheim 21 M. 14 H.; 2. Lambrecht (Pfalz) oder Edenleben 23 M. 17 H.; 3. Elmstein oder Hochspeyer 34 M. 23 H.; 4. Weidenthal über Böhler oder Bad Dürkheim oder Wachenheim (Pfalz) oder Deidesheim oder Königbach (Pfalz) oder Ruffbad über Neustadt oder Lambshheim 25 M. 20 H.; 5. Frankenstein (Pfalz) über Böhler oder Bad Dürkheim oder Wachenheim (Pfalz) oder Deidesheim oder Königbach (Pfalz) oder Ruffbad über Neustadt oder Lambshheim 30 M. 21 H.; 6. Annweiler über Neustadt 41 M. 27 H.; 7. Ringenmünster oder Annweiler über Neustadt 42 M. 28 H.; 8. Bergzabern oder Ringenmünster oder Annweiler über Neustadt 44 M. 30 H.; 9. Kirchheimbolanden oder Börtstadt über Worms-Marnheim 35 M. 23 H.

Ausgabestelle Ludwigshafen-Steinheim nach 1. Neustadt (Gaardt) Obf. 17 M. 11 H.; 2. Bad Dürkheim oder Kirchheim (Gd) über Lambshheim oder Neustadt (Gaardt) Obf. über Böhler (auf der Strecke Neustadt-Dürkheim über Deidesheim nicht gültig) 21 M. 14 H.; 3. Lambrecht (Pfalz) oder Edenleben 23 M. 15 H.; 4. Elmstein oder Hochspeyer 30 M. 21 H.; 5. Weidenthal über Böhler oder Bad Dürkheim oder Wachenheim (Pfalz) oder Deidesheim oder Königbach (Pfalz) oder Ruffbad über Neustadt oder Lambshheim 27 M. 18 H.; 6. Frankenstein (Pfalz) über Böhler oder Bad Dürkheim oder Wachenheim (Pfalz) oder Deidesheim oder Königbach (Pfalz) oder Ruffbad über Neustadt oder Lambshheim 28 M. 20 H.; 7. Annweiler über Neustadt 37 M. 27 H.; 8. Bergzabern oder Ringenmünster oder Annweiler über Neustadt 42 M. 28 H.; 9. Kirchheimbolanden oder Börtstadt über Worms-Marnheim 37 M. 27 H.

Ausgabestelle Speyer Obf. nach 1. Neustadt (Gaardt) Obf. 18 M. 12 H.; 2. Lambrecht (Pfalz) oder Edenleben 23 M. 15 H.; 3. Elmstein oder Hochspeyer 30 M. 21 H.; 4. Weidenthal über Neustadt über Neustadt 28 M. 20 H.; 5. Frankenstein (Pfalz) oder Bad Dürkheim über Neustadt 29 M. 20 H.; 6. Annweiler über Gernmersheim 30 M. 21 H.; 7. Bergzabern oder Ringenmünster oder Annweiler über Gernmersheim-Landau 35 M. 23 H.; 8. Ebernheim über Lufhof 14 M. 850 H.; 9. Heidalberg über Lufhof 21 M. 14 H.

Ausgabestelle Speyer Rheintal Obf. nach 1. Schwellingen 11 M. 7 H.; 2. Heidalberg 18 M. 12 H.

Ausgabestelle Zweibrücken nach 1. Ringweiler (Stadlb) 21 M. 14 H.; 2. Kallenbach 27 M. 17 H.; 3. Dahn 30 M. 21 H.; 4. Annweiler 35 M. 23 H.; 5. Karlsthal 28 M. 20 H.

Dazu gibt die Eisenbahndirektion noch folgendes bekannt: Die Sonntagsfahrkarten gelten für Hin- und Rückfahrt an den Sonntagen und Festtagen, für die sie gelten sind. Die Wöhrung kann schon Samstag und an Tagen vor Festtagen vor morgens an stattfinden. Die Dufahrt kann bereits Samstag oder am Tage vor dem betreffenden Sonntag mit den von 5 Uhr nachmittags an von der Abgangstation abgehenden Zügen angetreten werden. Die Benutzung der Sonntagsfahrkarten: Rückfahrt ist Samstag oder an Tagen vor Festtagen nicht gestattet. Wer mit einer Sonntagsfahrkarte über die Zielstation hinausfährt und die Rückfahrt der Weiterfahrt spätestens auf dieser Zielstation dem Schaffner meldet, hat einen Zuschlag von 3 M. zu dem tarifmäßigen Preise, jedoch nicht mehr als das doppelte dieses Preises zu zahlen. Wer diese Pflicht erst später meldet, hat das Doppelte des Fahrpreises, mindestens jedoch 20 M. zu entrichten.

Das stille Leuchten.

Das stille Leuchten ist wiedergekommen. Noch steht alles frostig und winterlich, — doch ein Glänzen ist launend aufgeglommen in tausend Augen mit einem Mal!

Und das Glänzen der tausend Augen will fragen: Ist's denn auch wirklich, gewiß und wahr, daß die Weiden bald wieder Köpfe tragen und der Starin das Hochzeitslied tötet der Star?

Und die Mütter lächeln, die Mädchen träumen, und Angehild hat die Kinder gepodt, und der Vorfähringewind zauft in den Büumen und läßt ihre Äulen wippen im Kalt.

Die Fernen dümmern in Dunkel verschwommen, der Schmelzschnee tröpft und rieselt und staut. Das stille Leuchten ist wiedergekommen, und tausend Wünsche wispeln im Wind.

Ludwig Heisen.

Obmann: Gerhart Otto, Kaiserstr. 11, Kaiserslautern.
Stammnr. 17
Sachverwalter: Bruno Julius, Rindmühlstraße 8

Am 20. Juni hat die grüne Berichtsliste für das 2. Quartal fertig. Restanten werden auch diesmal auf Ihre Kosten gemahnt. Diejenigen Mitglieder, welche im 1. Quartal schon berichtet wurden, werden nicht mitberichtet, welche werden nur im 2. Quartal aufgenommen, sowie in Zahlung zurückgebliebene Mitglieder des 1. Quartals.

Neue Ortsgruppen wurden gegründet in Frankenthal, Obmann Joh. Billinger, Laßstraße, Grafenhausen bei Annweiler, Obmann G. Baubh, Hauptstraße, Mandel, Obmann Billy Gopp, Mittlere Hauptstraße 298, Wolfstein bei Adlerslautern, Obmann Adam Jung, Fabrikarbeiter.

Ihnen gilt ein „Berg frei“ als Willkommengruß mit dem Wunsche, ein kräftiges Glied unserer Organisation zu werden.

Unsere diesjährige Gauswanderung findet anlässlich der Einweihung der Annweiler Naturfreundebühne am Sonntag, 12. August, nach dem Ebersberg bei Annweiler statt. Treffpunkt mittags 12 Uhr auf der Höhe.

Eine Ausstellung unter dem Motto „Aus Natur und Selma“ beabsichtigen wir für unseren Gau zusammenzustellen, welche allorts gezeigt werden soll. Ortsgruppen, sowie alle Mitglieder werden gebeten, uns mitzuteilen, in welcher Art und Weise sie das übernehmen mit ausbauen wollen. In Frage kommen Photographien, Sammlungen jeglicher Art, Malereien, Votivarbeiten u. dergl. mehr. Wir hoffen auf die Unterstützung aller und bitten, uns bis 1. Juni mitzuteilen, was uns zur Verfügung gestellt wird, damit eine Zusammenstellung rechtzeitig stattfinden kann.

Unsere Sommerfeier findet am 24. Juni auf der Wadenburg statt. Das Arrangement liegt in Händen der Ortsgruppe Pirmasens, welche verbürgt, daß diese Feier eine würdige wird. Das Programm finden die Genossen an anderer Stelle. Sorgt für Massenbesuch.

Weichsarbeiter-Sporttag am 18. Juni. Für diesen Tag ist Tourenverbot aller Ortsgruppen, Beteiligung an den Veranstaltungen des A. S. T. ist Pflicht aller, denn dieser Tag muß ein Markstein in der Geschichte des Arbeiter-Sportes sein.

Eine internationale Zusammenkunft der Naturfreunde in Jauernd in der ersten Augusthälfte schlägt der Vollzugs-Ausschuss vor, da um diese Zeit eine größere Abteilung englischer Arbeiter horten zu berufen wäre. Der Zentral-Ausschuss bittet uns, die Meinungen der Ortsgruppen eingeholen und ihm dann von dem Ergebnis Kenntnis zu geben, damit er in der Lage ist, mit den Vorarbeiten beginnen zu können. Die Ortsgruppen und Bezirksleitungen werden gebeten, sich umgehend hierzu zu äußern.

Die Karteikette von der Wadenburg gelangen in den nächsten Tagen an die Ortsgruppen. Die Mitglieder mögen für reichlichen Absatz in ihren Bekanntenkreisen, sowie in den Betrieben Sorge tragen.

Fragebogen, welche statistischen Zwecken dienen, gingen den Ortsgruppen zu. Eine baldige und gewissenhafte Ausfüllung und Rücksendung wäre uns sehr erwünscht.

Unsere Unfallunterstützung. Die auf der 8. Hauptversammlung eingeführte Unfallunterstützung im Rahmen unserer Organisation, zu welcher vom Jahresbeitrag 1 Krone verwendet wurde, ist infolge der Geldentwertung in der Beitrags-, sowie in der Gegenseitigkeit verdreifacht worden. Die in Kraft tretende Unterstützung der einem Todes- oder Invaliditätsfall beträgt ab 1. Januar 1922 somit 3000 Kronen. Ferner eine Vollzugsanweisung. Im Jahre 1922 tritt die neu geschaffene Unfallunterstützung in Kraft. Es können daher ab 1. Januar 1922 alle jene Mitglieder, welche ein Jahr Karenzfrist hinter sich haben, vorkommendenfalls Anspruch darauf erheben. Die Wartefrist beginnt am Tage des Eintritts.

Die feierliche Eröffnung des Kästchens im Schwargenbachtal findet am Pfingsten (4. und 5. Juni ds. Jrs.) statt. Mit dieser Feier ist die ursprüngliche für Schwaben geplante Internationale Zusammenkunft der Naturfreunde verbunden. Wir bitten unsere Ortsgruppen von dieser Umstellung Notiz zu nehmen.

„Berg frei“ Die Gaulteitung.

Aus den Ortsgruppen.

Aus dem Rauterthal. Am 4. März konnte der Agitationsausschuss der Ortsgruppe Kaiserslautern im Rauterthal die erste Ortsgruppe unter dem Namen Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Wolfstein-Hofbach ins Leben rufen. Daß diese junge Ortsgruppe auf gutem, gesundem Fundament errichtet ist, beweist schonends, vor circa 2 Jahren machten sich einige Freunde der Natur von Wolfstein und Hofbach aus Wert, eine wohlhabende zweistöckige Hütte (Schweizer Hütte) aus Holz zu erbauen. Dazu hatten sie sich ein schönes, lauschiges Plätzchen auf der Höhe gegenüber dem Königsberg (Haußbüchel) ausgesucht. Heute nach circa 2 Jahren, leben sie sich endlich nach harter, mühevoller Arbeit ihrem Ziele nahe. Die Hütte ist

fertig, ein Stolz der jungen Ortsgruppe Wolfstein-Hofbach, welche nun die Pflicht hat, das Projekt noch zu vollenden. Dazu gehört nun in erster Linie mehr Arbeitskraft. Daß diese Arbeitskräfte, und das nötige Interesse für unsere Kulturbewegung vorhanden ist, geht daraus hervor, daß zu diesen 8 bis 4 Naturfreunden in der kurzen Zeit, seit der Gründung bereits über 30 Genossen der Weg zur Naturfreunde-Bewegung gefunden haben. Werte Genossinnen und Genossen! Es liegt nun an uns, dieser jungen Ortsgruppe Wolfstein-Hofbach auch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sorgt dafür, daß auch in euren Wanderprogrammen der Name Wolfstein-Hofbach zu finden ist, erwirkt auch dem schönen Rauterthal mal eine Gunst, ihr werdet es nicht zu bereuen haben. Die Hütte ist zu erreichen, nach einer schönen Wanderung durch Wolfstein über die Ruinen Alt- und Neu-Wolfstein, den Felsenpfad Strauß zur schönen Aussicht (Schleiermeer). Hier hat man eine wunderbare Aussicht auf Wolfstein, und die Schlucht, von da geht weiter zur Hundingshöhe, Kreuzfeld, der Admerstraße entlang auf die Ausfallsstange, von da über den Dörs, den Totentopf nach Laubhausen zur Hütte. Ein schöner Reitplatz sowie genügend Wasser ist vorhanden. Ihre evtl. Führung wird Freund Oswald Sahnberger, Führer, obmann (Wolfstein) und Jakob Sahnberger (Hofbach) stets gerne Sorge tragen.

Der jungen arbeitsfreudigen Ortsgruppe ein kräftiges Berg frei! Georg Faber, Obmann der Ortsgruppe Kaiserslautern.

10. Stiftungsfest der Ortsgruppe Kaiserslautern.

Die Ortsgruppe Kaiserslautern feiert ihr 10. Stiftungsfest am 1. und 2. Juli in größerem Stile zu dem sie an alle Bruder-Ortsgruppen Einladung ergehen läßt. Das Programm zu der Feier sieht vor: Samstag 1. Juli: Festkommens mit Aufführung des Volksstücks „Die Naturfreunde“, sowie Vorträge und Gesangsvorträge. Sonntag 2. Juli: Morgens gemeinschaftliche Wanderung, nachmittags großer Demonstrationzug durch die Stadt, darauf Volksfest in den Gartenanlagen der Wadenburg (im Saale Lang). Um der Festlichkeit einen demonstrativen und agitatorischen Charakter zu geben, laden wir hiermit unsere Bruder-Ortsgruppen aufs herzlichste ein, mit der Bitte, um recht zahlreiche Beteiligung.

Anmeldungen wolle man bis längstens Ende April unter Angabe der Teilnehmerzahl, sowie Benützung der Quartiere (männliche oder weibliche) und Zeit des Eintreffens hier, an Genosse Adolf Loris, Gartenstraße 8, richten.

Zweites. Seit Beginn des neuen Jahres ist ein sehr reges Leben in unserer Ortsgruppe eingelebt. Dies beweist vor allem der außerordentlich zahlreiche Versammlungsbesuch, der geradezu vorbildlich für unsere heimischen Verhältnisse geworden ist. Die große Zunahme der jugendlichen Mitglieder, der Ausbau der Haus- und Mandolinenkapelle lassen zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Vor allem ist es jedoch der gesellige und familiäre Geist, der dies alles reichlich möglich es der Vereinsleitung gelungen, alles bisher auch mit vieler Kleinarbeit Errungene nicht nur zu erhalten, sondern auch weiterhin auszubauen; möge insbesondere das harmonische Zusammenwirken zwischen ernster Arbeit und Geselligkeit ein Leitstern aller zukünftigen Handlungen sein.

Welt und Wissen.

Der tiefste Punkt Deutschlands. Der höchste Punkt Deutschlands ist ziemlich allgemein bekannt — es ist der Gipfel der Zugspitze, der sich 2963 Meter über der Nordsee erhebt. Weiches ist aber der tiefste Punkt des deutschen Bodens? Er ist am Grunde eines der vielen Seen zu suchen, deren Boden sich in manchen Fällen unter das Meeressniveau hinabsenkt. Der Ruhm, den tiefsten Punkt Deutschlands in sich zu bergen, gebührt dem sonst wenig bekannten Hemmelsdorfer See, der bei Travemünde fast in gleicher Höhe wie die benachbarte Ostsee liegt. Er reicht 45 Meter unter das Meeressniveau hinab, so daß der Höhenunterschied zwischen dem höchsten und dem tiefsten Punkte Deutschlands fast genau 3000 Meter beträgt. Andere deutsche Seen sind zwar viel tiefer, liegen aber höher, so daß sie doch nicht so tief hinabsinken. So ist der Bodensee 282 Meter tief, sein Spiegel liegt aber 399 Meter überm Meer, und so liegt die tiefste Stelle seines Beckens immer noch 147 Meter höher als der Meeresspiegel. Noch eine zweite verborgene Merkwürdigkeit besitzt der Hemmelsdorfer See, wie Dr. Griesel entdeckt. Er enthält nämlich an seinem Grunde, von 25,5 Meter Tiefe an, Salzwasser, aber die sehr scharfe Grenze zwischen ihm und dem darüberliegenden Süßwasser sinkt jährlich um 30 Zentimeter. Es handelt sich dabei offenbar um den Rest des Ostseewassers, das im Jahre 1873 durch eine furchtbare Sturmflut in den See hineingetrieben wurde und nun mehr und mehr ausgeflut wird.

Wie sieht der Schmetterling die Welt? Die Frage, wie sich im Auge des Schmetterlings das Weltbild spiegelt, ist nicht so müßig, wie Sie im ersten Augenblick scheinen mag, denn man muß sich gegenwärtig halten, daß jedes der unbeweglichen Augen des Schmetterlings mit 6000 mikroskopischen Linien ausgerüstet ist, deren jede auf der Spitze eines von 8 feinen Nerven gebildeten Stiels ruht. Diese Linien sehen dem Schmetterling in den Sehen, gleichzeitig in 1000 verschiedenen Gesichtswinkeln zu sehen. Die Bilder spiegeln sich in jeder dieser Linien nicht wie im Menschenauge in verkehrter, sondern in natürlicher Gestalt

lung, so daß der Schmetterling ein in unzählige Farben geteiltes Bild vor sich hat, in denen jedem das Bild der Umgebung korrekt wiedergegeben wird. Eine Nachprüfung der Sehfähigkeit des Schmetterlings war nur dadurch möglich, daß man im wahren Sinne des Wortes mit dem Auge eines Schmetterlings durch das Mikroskop blickte. Dabei konnte man feststellen, daß der Schmetterling kurzzeitig ist und daß er über einen Weiter Entfernung hinaus nur verschwommene Bilder zu sehen vermag. Der berühmte englische Entomologe Ettringham, der über den Bau des Schmetterlingsauges Sonderstudien anstellte, hat auch eine Reihe von Versuchen zu dem Zwecke gemacht festzustellen, ob das Schmetterlingsauge für die verschiedenen Längen der Lichtwellen empfindlich ist, die unsere Augen als verschiedene Farben sehen. Es ergab sich dabei, daß einige Schmetterlinge „blau“ sehen, die ganze Farbenskala des Spektrums wahrzunehmen vermögen, während andere mehr oder weniger farbenblind sind, d. h. die einzelnen Farben überhaupt nicht unterscheiden können, sondern alles rot sehen.

Geschöpfe, die sich selbst fressen. Von einigen Fliegen- und Wirmenarten ist bekannt, daß die Kinder die eigene Mutter fressen, daß es aber auch Geschöpfe gibt, welche sich selbst fressen, dürfte ungläublich klingen. Einen solchen Fall, den ein Landmann beobachtet hat, berichtet Karl Vogl, der bekannte Mitbegründer der Abstammungslehre, und auch Alfred Wehm hat in seinem „Tierleben“ davon Notiz genommen. Jener Landmann war in seinem Garten mit Graben beschäftigt, warf dabei eine Maulwurfsgrille oder Biere (Gryllotalpa) auf und verfestete dem ebenso häßlichen wie schädlichen Insekt mit dem Spaten einen Stich, der es in der Mitte des Leibes durchschritt, glaubte auch, es damit getötet zu haben. Doch als er nach einiger Zeit wieder hinschaute, sah sich ihm ein gewaltiges Schauspiel dar. Der Oberkörper der Biere hatte sich hehnhungrig über das weiche, zudende Untertheil hergemaht und war im Begriff, es vielleicht im Wüßh der Biere seines Magens, zu verzehren. Schreckniß gab der Landmann ihm mit dem Spaten den Todesstoß. Der Vorfall ist eine treffende Illustration zu der ungeheuerlichen Fresslust heuschreckenartiger Tiere.

Briefkasten.

Nach Dambrecht. Von der Einladung Reminis genommen, wenn es die Umstände erlauben, leisten wir Folge.

Nach Kaiserlautern, Lindenberg, Donkederb. Eure Meinungen und Beschlüsse betr. Gaublatz deden sich nicht mit den Beschlüssen des Gaubtages. Den Beschluß des Gaubtages können wir nicht umgehen.

Ferienwanderer. Um allen Anfragen nachkommen zu können, siehe Artikel unter Ferienwanderung.

Nach Oberstein. Einsetzung kann für diese Nummer zu spät, da schon der einleitende Artikel auf denselben Ton gestimmt. Die übrigen Gedanken werden gelegentlich veröffentlicht.

Bücherchau.

„Der Schwarzwald“ — Führer für Naturfreunde. Mit der Herausgabe dieses Führers hat der Gau Baden L. V. D. N. ein beachtenswertes Werk geschaffen, mehr noch, er hat einen dringenden Bedürfnis abgeholfen, das nicht nur bei seinen eigenen Mitgliedern, sondern auch bei denen der benachbarten und ferneren Gauen, ganz besonders aber bei allen Ferienwanderern Anerkennung finden wird. Das von Karl Valler (Freiburg) verfaßte Werkchen enthält

in seinem 1. Teil Abhandlungen über den geologischen Aufbau, die Bewohner, die Pflanzen- und Tierwelt des Schwarzwaldes, Alpenausflücht, Kurorte, Schneeschuhsport usw. Im 2. Teil behandelt es „Die Wandergebiete“. In sämtlichen zahlreichen Abbildungen, insbesondere die der Unterflurhäuser und Gärten der verschiedenen Ortsgruppen und ihrer Umgebung und in dem beigegebenen Text ist alles für den Wanderer wissenschaftlich anschaulich wiedergegeben. Auch die übrigen in dem Büchlein verstreuten Bilder mit begerndem Text tragen wesentlich dazu bei, dem Wanderer Fingerzeige zu geben, wohin er seine Schritte zu lenken hat. Zwei Karten von denen die erste eine Übersicht der Eisenbahn-Verbindungen nach dem Schwarzwald, die andere die Höhenwege, die Naturfreundehäuser und sonstige Zielpunkte veranschaulicht, vervollkommen den Inhalt. In einem Anhang finden wir noch die Vereins-Adressen im Wandergebiet und die Jugendherbergen im Gebiet des Schwarzwaldes. — Wir empfehlen das Büchlein, das bei allen Ortsgruppen zum Preise von 11.50 Mk. für Mitglieder, 14 Mk. für Nichtmitglieder zu haben ist, recht angelegentlich, in der Uebersetzung, daß es seinem Besitzer auch wenn es nicht in der Lage ist, seine Schritte nach jenen Orten zu lenken, für gewisse Stunden eine angenehme Ablenkung bereitet.

Touristen-Verein Die Naturfreunde Gau Pfalz

Programm

zu der am 24. u. 25. Juni 1922 auf der Rabenburg stattfindenden

Sonnwendfeier.

- | | |
|--|--|
| 24. Juni: | 25. Juni: |
| 11 Uhr nachts: Umzug der Musik zu dem Holzstoß. | 5.00 Uhr morgens: Weckruf (Umzug der Musik). |
| 11.30 Uhr: Gemeinsames Lied aller Ortsgruppen: Am deutschen Strom. | 6.00 Uhr: Besichtigung der Burg unter Führung des Genossen Westermüller. |
| 12 Uhr: Begrüßungsansprache von Genosse Hartlieb, Abrennen des Feuers und Feste der Genossen Herbst-Subwigkeiten. Darauf: Gemeinsames Lied mit Begleitung der Musik. Bruch an der Tag mit Morgenrot. | Nach der Besichtigung der Burg Antrags von Genosse Hertel. |
| | 11-12 Uhr: Durchführung von Volkstänzen der größeren Ortsgruppen. Darauf: Spiel, Tanz und Belustigungen. |

Kaffee, Wurstkellerei, Bad- und Handwaren am Plage nur in eigener Regie.
 Zu dieser Feter haben wir alle Ortsgruppen der Pfalz, wie auch der benachbarten Gauen freundlichst ein.
Der Festauschluß.
 NB. Ortsgruppen, die Führung wünschen, wenden sich an die Ortsgruppen Weinsheim, Annweiler oder Landau.

Bekanntmachungen der Bezirke und Ortsgruppen für Mai/Juni 1922

Bezirk Vorderpfalz.

umfassend die Ortsgruppen Ludwigshafen, Oggersheim, Braunsweiler, Schifferhahn, Neuhofen, Alßel, Jagelheim, Dypau, Schheim, Bohnheim, Boras, Hirsch, Limburgerhof, Grünstadt, Speyer, Hocklach, Bezirksleiter: H. Nibel, Hocklach, Wiesenhahnstr. 41.

Sonntag, 14. Mai, als Abschluß der Werbeweche Bezirkswanderung.
 Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen des Bezirks nachmittags 1 Uhr in der Nähe der Ruine Simburg bei Dürkheim. Selbst Musik- und Gesangsbeiträge, sowie Belustigungen aller Art. Treffort: Bezirksleiter H. Nibel. Die Gewerkschafts- und Sportkarteile werden gebeten, sich an den Veranstaltungsorten während der Werbeweche (7. bis 14. Mai), sowie an der Bezirkswanderung selbstrecht zu beteiligen.
 Die Bezirksleitung.

Bezirk Westpfalz.

12. Mai: Bezirkswanderung nach der Quaderweber Höhlenhöhle. — Alle Ortsgruppen treffen sich um 12 Uhr auf dem sogenannten Plat. Treffort: 1 Uhr: Kurze Ansprache der Ortsleiter. Bezirkskonferenz.

Bezirk Nahe.

1. Juni: Bezirksvorstandssitzung bei Genosse R. Kerker sen.

Annweiler. Obmann: E. Wad. Vereinslokal: Reutel.

- 13. Mai: Monatsversammlung amends 8 Uhr im Lokal Pf. Dengler.
 - 14. Mai: Bezirkswanderung. Fahrt bis Kallenberg, Seimen, Johannistkreuz, Bernshorn, Waldschloß. Abfahrt von Annweiler 8.30 Uhr früh. Der Führer: Doman.
 - 24. Juni: Monatsversammlung amends 8 Uhr im Lokal Lindwig Ninkle.
 - 26. Juni: Sommerfest auf der Rabenburg, Barch, Treubelstorf, Ringenmünster. Abmarsch früh 8 Uhr. Zusammenkunft am Treibstorf. Der Führer: Obmann.
- Jeden Sonntag Arbeitsdienst, Gültendau.

Fischbach a. d. N. Obmann: Otto Gillmann. Vereinslokal: Gast Weiser.

Unsere Wanderungen finden gemeinschaftlich mit der Oberpfälzer Ortsgruppe statt. (Siehe unten)

Oberheim). Änderungen werden im Aufhängeblatt bekanntgegeben. — Die Führer werden bei Beginn der Wanderungen bekanntgegeben.

Frankenthal. Dom: Gg. Binder. Vereinslokal: Zum Nachtmahl.

- 1. Juni: Versammlung im Vereinslokal.
- 7. Mai: Arbeitstour aufs Haus. Abfahrt 4.49 Uhr Alheimingen. Sonntag: 1. Jahrestag 15. A.
- 14. Mai: Lagertour. Bezirkswanderung Dürkheim, Sammelbrunnen, Lehr dich an nichts, Limburg. Abfahrt 7.35 Uhr. Führer: Rheinwald sen.
- 25. Mai: Besichtigung des Museums in Speyer. Abfahrt 6.19 Uhr bis Schifferhahn. Führer: Koppenhöfer und Ringenberger jr.
- 4. Juni: 2 Lagertour. 1. Tag: Weinsheim, Schöps, Ehl, Elmlein. 2. Tag: Elmlein, Weinsheim, Weidenstein, Ebenloben. Abfahrt 6.19 Uhr. Führer: Schindler und Binder.
- 4. Juni: Lagertour. Kirchheim a. d. Gl., Battenberg, Ungersheim, Dürkheim. Abfahrt 7.35 Uhr. Führer: Rheinwald sen.
- 11. Juni: Arbeitstour aufs Haus. Abfahrt 4.49 Uhr, Alheimingen.
- 18. Juni: Beteiligung am Arbeiterporttag. Näheres folgt.

- 17. Mai: Monatsversammlung im Lokal.
18. Juni: Monatsversammlung im Lokal.
Alle Mitglieder werden ersucht, die Jugendliche unter 20 Jahren alle Mittwoch vor jeder Tour mitzubringen, betr. Jugendleiterarten.
Mitglieder, welche die Verordnungen, die Touren, nicht kritisch an den Arbeitstagen, unterlassen, sind den Besonderen, schon die Natur und leisten den besten Folge.

Gräfenhagen. Obmann: Heinrich Sandig.

- 6. Mai: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Lokal von Mitglied Adolf Schneider.
7. Mai: Theaterabend im Vereinslokal von Max Hahnner.
14. Mai: Bezirkswanderung. Etliche Anwärter.
8. Juni: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal von Hahnner.
11. Juni: Wanderung nach Gumpfen, nach Naturfreundehaus, von da nach Lambrecht und Kuchardt, mit der Bahn zurück nach Albersweiler.

Brinkstadt. Obm.: Robert, Ost. Graben 39. Vereinslokal: Wirtschaft Hotel.

- 7. Mai: Halbtagstour. Kirchheim a. G., Pfaffenwald, Reichenhagen, Gräfenhagen. Nachmittags gemeinsames Besprechung mit der Ortsgruppe Pfaffenwald auf dem Park bei Pfaffen und Gräfenhagen. Abmarsch 12 Uhr von Pfaffenhaus.
14. Mai: Bezirkswanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr. Führer: Willy Schulz.
28. Mai: Tagestour. Waghelm, Hütteningen, Lamberkreuz, Drachenfels, Gumpfen, Forsthaus Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr. Führer: Arthur Robert.

Aschlo. Obmann: Ad. Kiebel, Waghelmstr. 41. Vereinslokal: Germania.

- 6. Mai: Monatsversammlung und Führerführung.
7. bis 14. Mai: Werkzeuge u. Flugblätterverteilung.
7. Mai: Wanderung in den Gumpfen. Zusammenkunft um 1 Uhr bei Sportplatz.
9. Mai: Nachmittags Katerhaltung abends 7.30 Uhr im Vereinslokal.
14. Mai: Bezirkswanderung. Waghelm, Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr. Führer: J. Kiebel.
21. Mai: Wanderung. Kuchardt, Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr. Führer: J. Kiebel.
28. Mai: Arbeitstour nach Gräfenhagen. Abmarsch 2.02 Uhr früh.
3. Juni: Monatsversammlung mit Führerführung.
4. Juni: Kuchardt, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr. Führer: J. Kiebel.
18. Juni: Reichsarbeiter-Sporttag in Hütteningen.
26. Juni: Sommerfest auf der Waghelm. Abmarsch 6.31 Uhr. Führer: Kiebel. Neben Dienst und Freitag abend Musikprobe.

Joggelheim. Obm.: Joh. 2.00 V. Gollbachstr. 2. Vereinslokal: „3. Deutsch. Hotel“.

- 30. April: Wanderung von Weichenheim über Lenzhof, Hellerbach, Kuchardt. Gehzeit 4 Stunden. Abmarsch 6.27 Uhr. Führer: Kiebel u. Hahnner.
14. Mai: Bezirkswanderung auf die Waghelm.
4. Juni: Wanderung von Kuchardt über Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Kiebel u. Hahnner.
Jugendliche unter 20 Jahren wollen bei jeder Naturfreundeausführung 8 Tage vorher beim Obmann oder Schriftführer melden.
Nächst Mitglieder machen wir darauf aufmerksam, daß die Monatsversammlungen jeden ersten Dienstag im Monat stattfinden.

Kaiserslautern. Obm.: G. Haber, Hauptstr. 41. Vereinslokal: Brauerei Schmid.

- 7. Mai: Allgemeine Betriebswanderung. Führer: Führerführung. — Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes unter der organisierten Arbeiterschaft und Angehörigen zu sein, daß ihr alle Wanderung eine Mitbestimmung erzieht wird.
18. Mai: Hauptwanderung. Hütteningen, Waghelm, Hütteningen. Abmarsch 4 Uhr nach dem Hauptwerk. Führer: Otto Kiebel und Heinz.
14. Mai: Kuchardt, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel und Heinz.
16. Mai: Bezirkswanderung im Vereinslokal.
20. Mai: Mitgliedsversammlung im Vereinslokal.
21. Mai: Diebstahl, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 12 Uhr nach dem Hauptwerk. Führer: Otto Kiebel und Heinz.
28. Mai: Beteiligung am 28. Jahrestag.
4. Juni: Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel und Heinz.
8. Juni: Kuchardt, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch am 4. Juni 6 Uhr von Kuchardt. Führer: Otto Kiebel u. G. Haber.

- 11. Juni: Waghelm, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel u. G. Haber.
18. Juni: Kuchardt, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel u. G. Haber.
17. Juni: Mitgliedsversammlung im Vereinslokal.
18. Juni: Reichsarbeiter-Sporttag. Beteiligung in Hütteningen.
28. Juni: Hauptwanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel u. G. Haber.
1. und 2. Juni: Feiertage unterer Waghelm. Teilnahme in den Lokalitäten der Waghelm.

Randel. Obmann: H. 2.00 V. Hauptstr. 202. Vereinslokal: „Zum Schloß“.

- 7. Mai: Halbtagstour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Führer: Otto Kiebel.
28. Mai: Tagestour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch um 6.57 Uhr im Lokal des Bergbauers, Hütteningen. Bayerische Landes-Robertstour. Abmarsch ab Kuchardt. Führer: Otto Kiebel.
5. Juni: Tagestour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 8.30 Uhr bis 1.00 Uhr von Kuchardt mit Oberlandbahn bis Hütteningen. Abmarsch: Anna-Kübel, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch ab Kuchardt. Führer: Otto Kiebel.
18. Juni: Reichsarbeiter-Sporttag. Die Teilnahme findet bei Tagestourer immer 1/2 Stunde vor Abmarsch im Vereinslokal statt, bei Halbtagstourer ist der Abmarsch 1 Uhr nachmittags. Neben letzten Sonntag im Monat Teilnahme im Vereinslokal abends 8 Uhr.

Rufel. Obmann: Jakob Kiebel, Kreuzer Straße. Vereinslokal: Schwanenhaus.

- 7. Mai: Frühtour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 4 Uhr.
28. Mai: Tagestour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6 Uhr früh.
6. bis 14. Juni: Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6 Uhr früh.
Die Genossinnen und Genossen werden gebeten, diese Wanderungen, soweit es ihnen möglich ist, mitzunehmen.
Die Teilnahme findet bei Tagestourer immer 1/2 Stunde vor Abmarsch im Vereinslokal statt, bei Halbtagstourer ist der Abmarsch 1 Uhr nachmittags. Neben letzten Sonntag im Monat Teilnahme im Vereinslokal abends 8 Uhr.

Randau. Obm.: H. 2.00 V. Vereinslokal: „Zum alten Eiser“.

- 30. April: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
11. Mai: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.
21. Mai: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
4. Juni: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
8. Juni: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.
18. Juni: Reichsarbeiter-Sporttag.
26. Juni: Sommerfest auf der Waghelm. Neben Dienst und Freitag abend Musikprobe.

Rindenberg. Obmann: Fritz Knoll, Hauptstr. 44. Vereinslokal: Peter Schöning.

- 30. April: Theater und Ball. Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines hat herzlich eingeladen.
7. Mai: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
8.25 Uhr. Führer: G. Haber u. H. Haber.
21. Mai: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
4. und 8. Juni: (Waghelm) Wanderung. Abmarsch 6.10 Uhr.
18. Juni: Beteiligung am Reichsarbeiter-Sporttag. Abmarsch 6.10 Uhr.

Ludwigshafen. Obm.: H. 2.00 V. Vereinslokal: „Zum Schloß“.

- 7. Mai: Tagestour nach dem Hütteningen. Führer: Otto Kiebel.
18. Mai: Reichsarbeiter-Sporttag. Teilnahme in Hütteningen.
14. Mai: Bezirkswanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
21. Mai: Jugendwanderung (einmal Gumpfen und Pfaffenwald). Abmarsch 6.10 Uhr.
28. Mai: Tagestour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
30. April: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
11. Mai: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.
21. Mai: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
4. Juni: Wanderung. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6.10 Uhr.
8. Juni: Monatsversammlung abends 8 Uhr im Vereinslokal.
18. Juni: Reichsarbeiter-Sporttag. Teilnahme in Hütteningen.
26. Juni: Sommerfest auf der Waghelm. Neben Dienst und Freitag abend Musikprobe.

Naikammer. Obm.: H. 2.00 V. Vereinslokal: „Zum Schloß“.

- 7. Mai: Frühtour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 4 Uhr.
28. Mai: Tagestour. Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6 Uhr früh.
6. bis 14. Juni: Hütteningen, Hütteningen, Hütteningen. Abmarsch 6 Uhr früh.
Die Teilnahme findet bei Tagestourer immer 1/2 Stunde vor Abmarsch im Vereinslokal statt, bei Halbtagstourer ist der Abmarsch 1 Uhr nachmittags. Neben letzten Sonntag im Monat Teilnahme im Vereinslokal abends 8 Uhr.

